

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero
Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band: 6 (1892)

Artikel: Siegel de Stadt und Landschaft Weesen
Autor: Morel, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-744528>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1889, 1890 et 1892, soit les deuxième, troisième et cinquième années de l'*Annuaire du Conseil héraldique de France*, qui contiennent un grand nombre de notices fort bien faites, parmi lesquelles nous nous permettrons d'en citer un peu au hasard quelques-unes d'un intérêt plus général : *La Noblesse de France de 1789-1889*, par le vicomte de Poli. — *La préposition DE*, par M. de Martonni. — *Des variantes et modifications introduites dans les armoiries*, par le vicomte de Burly. — *Petits-neveux de Jeanne-d'Arc*, par S. de La Nicollière. — *Les armoiries des Ordres religieux*, par M^{gr} Barbier de Montault. — *De l'Ignorance des nobles au temps passé*, par le vicomte R. du Mesnil. — *La noblesse et les origines nobiliaires*, par le comte de Mauroy. — *L'Ordre de Saint-Jean de Jérusalem*, par le vicomte O. de Poli. — *La dîme et le champart*, par le comte Cianelli. — *La Législation nobiliaire*, par G. Bernos ; etc., etc.

LE COMITÉ.

Sigel der Stadt und Landschaft Weesen.



Dies bisher nicht bekannt gewesene Sigill hängt an einer im Kantonsarchiv Schwyz befindlichen Urkunde vom 15. Mai 1316, in welcher die « Landleute von dem niedern Amt zu Wesen und alle die in das niedere Amt von Glarus gehören » erklären, einen Frieden mit den Landleuten von Schwyz geschlossen zu haben bis künftigen Martinstag. Stadt und Landschaft Weesen (das jetzige Gaster, Kanton St. Gallen) standen damals mit Glarus unter österreichischer Herrschaft. Nach der Schlacht bei Morgarten (15. November 1315) von den Schwyzern häufig mit Fehde bedroht, fand jene Landschaft es für geboten sich den Frieden mit Schwyz zu sichern. Stadt und Landschaft Weesen (das « innere Amt ») bildeten mit Glarus (dem « äusseren Amt ») zusammen die Herrschaft Windegg. Das Schloss Windegg stand auf einem Bühel zwischen Weesen und Schänis und war früher

der Sitz des Grafen von Windegg, später des österreichischen Landvogts. Die Legende des Sigills, welche leider auf dem Original stark beschädigt ist, lautet wie anzunehmen ist folgendermassen :

S. der Lut u. dier Lantkemeit ze Wiec.

(Siegel der Leute und der Landgemeind zu Windegg.)

Das nämliche Sigill hängt an Urkunden vom 30. Juli 1318 (Kantonsarchiv Obwalden) und 9. Juli 1319 (Kant.-Arch. Luzern), in welchen « der Ammann und die Landleute zu Glarus und Weesen » dem Frieden sich anschliessen, den Oesterreich mit den drei Waldstätten geschlossen hatte. In der Urkunde von 1319 heisst unser Sigill ausdrücklich « das Landessigell von Wesen ». Das Wappenbild ist dasjenige der Kyburger (wie das Thurgauer Kantonswappen), wohl weil Oesterreich die Herrschaft Windegg erbsweise aus dem Nachlass der Grafen von Kyburg erhalten hatte. Wir haben es hier offenbar mit einem Gerichtssigell zu thun, welches in der Zeichnung übereinstimmt mit dem Gerichtssigell der Landgrafschaft Thurgau, das die Inschrift trägt : *S. Judicis Prcial. Turgovie* und an einer Urkunde hängt von 1347¹. Das Sigill der Landschaft Weesen ist um so interessanter, weil es eines der ältesten ist, deren Legende in deutscher Sprache verfasst ist.

Dr. J. MOREL.

¹ Der Originalstempel befindet sich in dem Stadtmuseum in Winterthur.

PAVILLONS MARITIMES



On se souvient de la polémique qui s'engagea dans la presse il y a quelque temps à peine au sujet de l'opportunité de faire reconnaître le drapeau fédéral comme pavillon maritime, et il semblait que ce fût là une toute nouvelle question diplomatique ; or, au siècle passé déjà, un neuchâtelois avait posé la question au Conseil d'État de la Principauté de Neuchâtel et nous

transcrivons fidèlement sa demande :